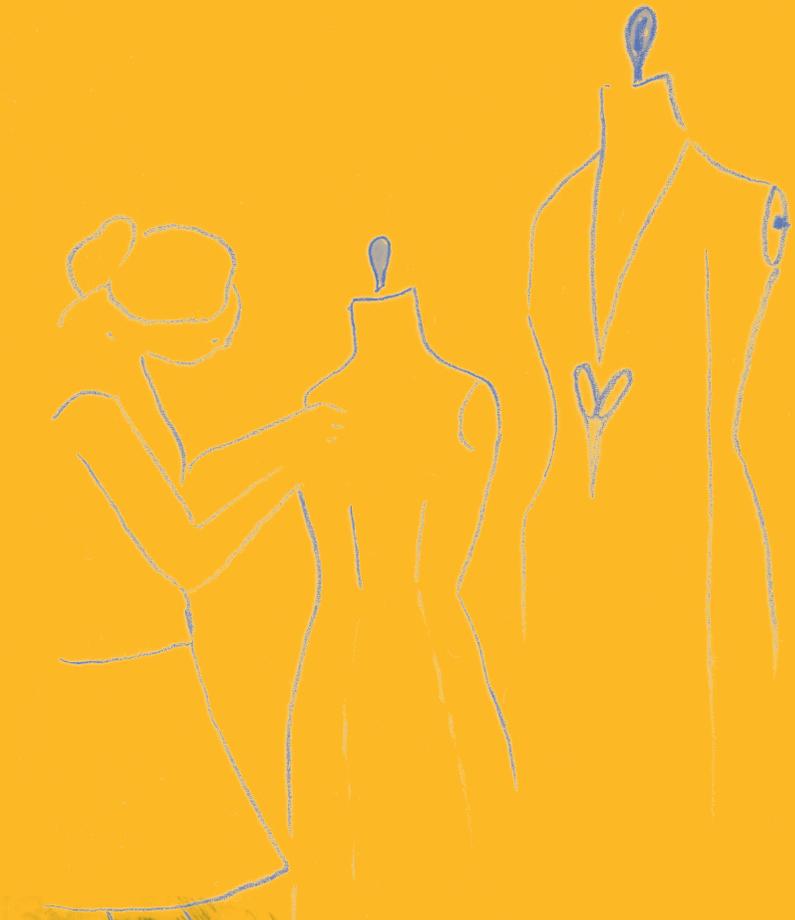
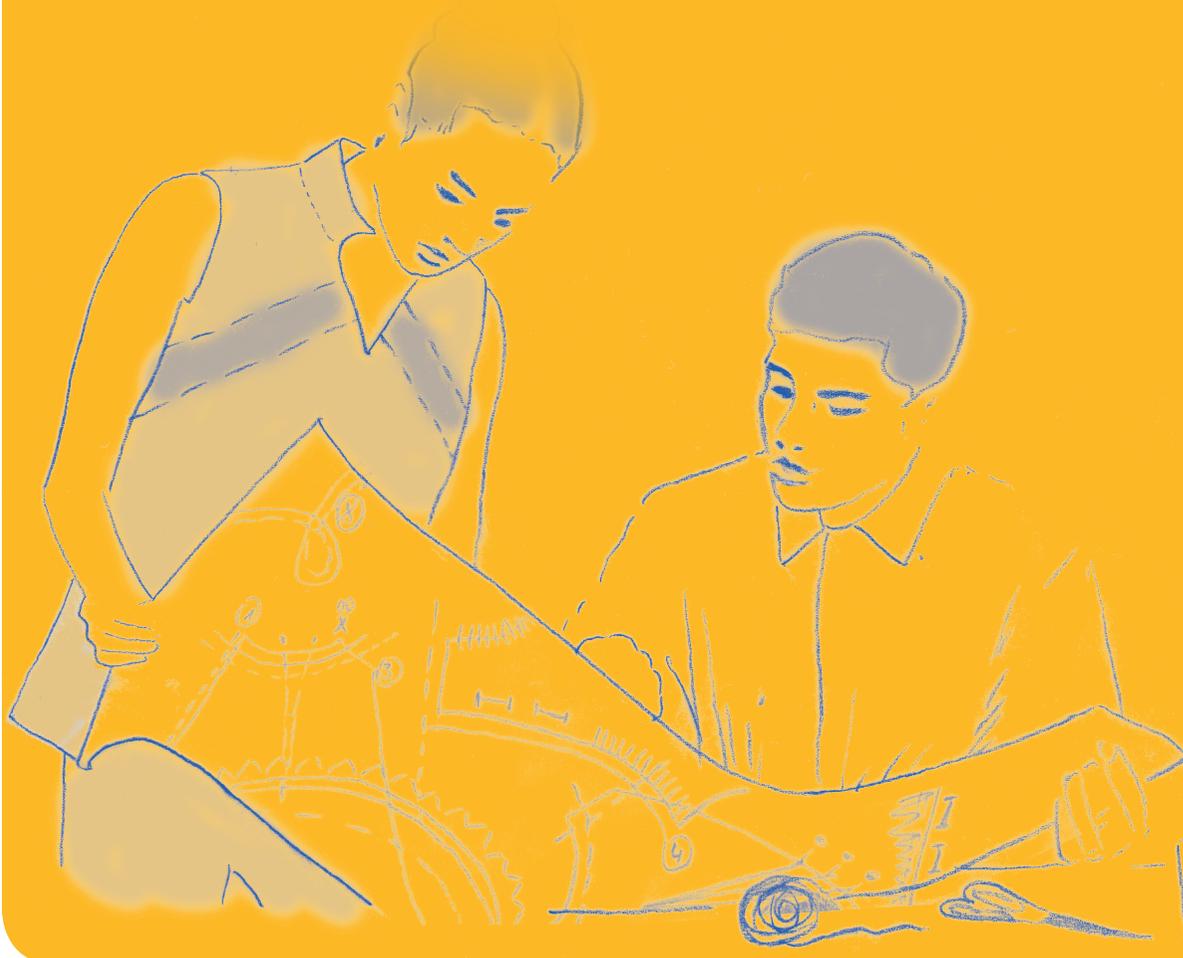


Geschäftsbericht 2009



Fritz
Gerber
Stiftung

für begabte junge Menschen

Inhaltsverzeichnis

Editorial des Stifters	3
Leistungsbericht 2009	4
80 Jahre Fritz Gerber – 10 Jahre Fritz-Gerber-Stiftung	6
Wir gratulieren Dario Cologna und Ariella Kaeslin	7
Auszüge aus Dankschreiben	8
Beispiele bewilligter Gesuche 2009	9
Statistiken 2009	10
Jahresrechnung 2009	
– Bilanz	11
– Betriebsrechnung	12
– Geldflussrechnung	13
– Rechnung über die Veränderung des Kapitals	14
– Anhang zur Jahresrechnung	15
– Bericht der Revisionsstelle	19
Stiftungsrat / Adressen	20



Fritz Gerber
Ehrenpräsident des Stiftungsrates

Solidarität mit den Begabten!

«Solidarität» prägt bis heute so manche lautstarke Demonstration, die sich für die Schwachen und Unterdrückten in unserer Gesellschaft einsetzt. Dass auch ich Solidarität verlange, mag auf den ersten Blick erstaunen. Aber ich fordere ja gerade nicht «Solidarität» mit jedermann, sondern Solidarität mit den begabten jungen Menschen dieses Landes. Und dieser Aufruf ist dringend nötig, laufen wir doch Gefahr, viele Kinder und Jugendliche, die sich über eine besondere Begabung ausweisen, im Stich zu lassen.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise der letzten beiden Jahre, die im Übrigen in vielen Bereichen noch keineswegs überwunden ist, wird für die Staatsfinanzen auf allen Ebenen noch lange Zeit tiefe Spuren hinterlassen. Die Steuereinnahmen werden sich wohl erst langsam wieder erholen. Gleichzeitig sieht sich die öffentliche Hand angesichts der ungünstigen Wirtschaftslage mit der Notwendigkeit konfrontiert, etwa im sozialen Bereich, noch höhere Aufwendungen zu tätigen.

Keine Frage, dass der Staat sparen muss. Ich verstehe auch, dass er dabei die Budgets für Bildung und Wissenschaft nicht völlig davon ausnehmen kann. Gerade deshalb ist es jetzt umso wichtiger, Prioritäten zu setzen. Zu diesen müsste meines Erachtens ganz eindeutig die Begabtenförderung gehören. Aber die Realität ist eine andere. Schon bisher waren viele Gemeinden und Kantone zurückhaltend, um nicht zu sagen knausrig, wenn es darum ging, besonders begabte junge Menschen zu fördern. Immerhin konnten wir in den letzten Jahren einige Fortschritte verzeichnen, zum Beispiel dank spezialisierter Gymnasien im Bereich des Sports und der Kunst.

Nun sind – angesichts der dramatischen Finanzlage vieler Kantone und Gemeinden – selbst diese wenigen einzelnen Initiativen für eine gezielte Förderung begabter junger Menschen ernsthaft gefährdet. Es ist leider absehbar, dass einige dieser wertvollen Institutionen, die sich ganz eindeutig bewährt haben, die bevorstehenden mageren Jahre bei den öffentlichen Finanzen nur mit Mühe oder gar nicht überstehen werden.

Die Auswirkungen dieser unerfreulichen Entwicklungen sind erheblich. Das zeigt sich in vielen Briefen, die unsere Stiftung in den letzten Monaten erreicht haben. Da ist häufig die Rede davon, dass der bereits eingeschlagene Ausbildungsweg ernsthaft gefährdet ist, weil sich die jeweilige Gemeinde oder auch der Kanton aus der finanziellen Verantwortung zurückziehen will – oder dies bereits getan hat. Diesen jungen Menschen ist mit Vertröstungen auf bessere Zeiten in einigen Jahren nicht geholfen. Sie brauchen ihre Ausbildung jetzt und möglichst umfassend.

Natürlich versuchen wir – zusammen mit anderen Stiftungen, die sich der Begabtenförderung verschrieben haben – in möglichst vielen Einzelfällen Lösungen zu finden, welche die Weiterführung der begonnenen Ausbildung sicherstellen. Wir bemühen uns, auch Weiterbildungswege zu finanzieren, die nicht einfach der Norm entsprechen und zum Beispiel längere Auslandsaufenthalte notwendig machen. Obwohl wir unser Organisationskapital seit der Stiftungsgründung trotz hoher, regelmässiger Ausschüttungen um über fünfzig Prozent haben steigern können, sind unsere Mittel doch beschränkt. Und so muss unsere Geschäftsstelle, die jedes einzelne Gesuch sorgfältig und im direkten Kontakt mit den betroffenen jungen Menschen und ihrer Eltern prüft, häufiger als früher auch in Fällen «nein» sagen, die eigentlich unseren Kriterien entsprechen und eine Förderung verdienen würden.

Darum bleibe ich dabei: Gefragt ist mehr denn je Solidarität mit den Begabten. Wir brauchen Menschen, die Ausserordentliches leisten können und wollen. Dies ist aber nur möglich, wenn wir Begabungen entwickeln lassen und fördern. Die Arbeit wird unserer Stiftung also auch 2010 nicht ausgehen. Ich bin dankbar, dass unsere professionelle Geschäftsstelle, aber auch die Mitglieder im Stiftungsrat diese Zielsetzung mittragen und nach Kräften unterstützen. Allen, die sich für unsere Stiftung einsetzen, gebührt darum mein herzlicher Dank!

Leistungsbericht 2009



Urs Lauffer
Präsident des Stiftungsrates

Seit nun elf Jahren bezweckt unsere Stiftung auf ausschliesslich gemeinnütziger Basis die Förderung begabter junger Menschen mit Wohnsitz in der Schweiz durch Leistung finanzieller Beiträge zur Aus-, Fort- und Weiterbildung. Wir sind dort tätig, wo für die Erreichung des Stiftungszweckes keine oder nicht ausreichende öffentliche Gelder zur Verfügung stehen. Dabei konzentrieren wir uns auf Einzelfallhilfe und unterstützen junge Menschen direkt mit einem finanziellen Beitrag. Institutionen können dagegen nur in Ausnahmefällen von unserer Hilfe profitieren.

Unterstützungsberechtigt sind junge Menschen zwischen 10 und 25 Jahren. Berücksichtigt werden Gesuche in den Bereichen Schule (inkl. Fachhochschulen), Handwerk, Kultur und Sport. Nicht berücksichtigt werden Gesuche von Bewerbern der Universitäten und der ETH.

2009 hat der Stiftungsrat von 279 eingegangenen Gesuchen 126 (Vorjahr: 125) positiv entschieden und dafür CHF 1'368'810.- (2008: CHF 1'282'045.-) bewilligt. 153 Gesuche mussten abgelehnt werden; zu einem grossen Teil, weil die Kriterien nicht erfüllt wurden. Im Total haben wir 2009 – inkl. in den Vorjahren bewilligter Beiträge – CHF 1'300'210.- Unterstützung ausbezahlt (2008: CHF 1'540'145.-). Von den Unterstützungsgeldern entfielen rund 42 % auf den Bereich Kunst, 37 % auf den Bereich Sport und 21 % auf übrige Begabungen (inkl. Hochbegabungen).

Seit unserer Gründung im Jahr 1999 haben wir damit bereits über 1'100 begabte junge Menschen mit gegen 13 Mio. Franken unterstützt. Dies entspricht einem Betrag von durchschnittlich CHF 11'600.- pro Gesuch.

Im Berichtsjahr war die Zahl der Gesuche konstant hoch. Dies widerspiegelt die nach wie vor grosse Zurückhaltung der öffentlichen Hand bei der Begabtenförderung. Gerade im Stipendienwesen haben die Sparübungen der letzten Jahre deutliche Spuren hinterlassen.

Keine Frage: Die finanzielle Lage der öffentlichen Hand wird sich in den kommenden beiden Jahren noch verschlechtern, werden doch erst jetzt die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf die Steuereinnahmen wirklich spürbar. Bereits bei der Beschlussfassung über das Budget für 2010 haben Bund, viele Kantone und Gemeinden denn auch zusätzliche Sparpakete lanciert, die sich gerade auch im Bildungsbereich auswirken werden. Vor diesem Hintergrund erwartet unsere Stiftung, dass staatliche Gelder für die Begabtenförderung in den kommenden Jahren noch spärlicher zur Verfügung stehen, als dies schon bisher der Fall war. Für unsere Stiftung bedeutet dies die Verpflichtung, sich im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten vor allem auch dort in der individuellen Begabtenförderung zu engagieren, wo sonst begabte junge Menschen wegen fehlender Unterstützung durch den Kanton und/oder die Gemeinde auf die Erfüllung ihrer anspruchsvollen Ausbildungspläne verzichten müssten.

Diese Aufgabe kann unsere Stiftung allerdings nicht alleine leisten. Wir haben darum in der Berichtsperiode unsere Zusammenarbeit mit anderen Stiftungen und Institutionen, die in der Begabtenförderung tätig sind, weiter intensiviert. Immer wieder ergeben sich so Möglichkeiten, dass sich verschiedene Träger bei der Unterstützung eines mehrjährigen Ausbildungsweges besonders begabter junger Menschen auf eine gemeinsame Finanzierung einigen. Diese Koordination, an der sich neben Stiftungen auch immer wieder Firmen und Einzelpersonen beteiligen, ist zwar aufwändig, liegt aber im Interesse einer gezielten Begabtenförderung, die es schafft, staatliche Zurückhaltung durch privates Engagement wenigstens zum Teil zu kompensieren.

Dass unsere Stiftung auf diesem Gebiet eine aktive Rolle übernehmen kann, verdankt sie auch der ausserordentlich erfreulichen Vermögensentwicklung. Trotz anhaltender Turbulenzen auf den Finanzmärkten konnte unsere Stiftung 2009 die beste Vermögensentwicklung seit ihrer Gründung verzeichnen. So nahm das Organisationskapital – trotz hoher Ausschüttungen im Berichtsjahr – um mehr als ein Viertel auf rund

32.6 Mio. Franken zu. Möglich wurde dies durch eine umsichtige, ausserordentlich erfolgreiche Anlagepolitik der von unserer Stiftung beauftragten InCentive Asset Management unseres Stiftungsratsmitglieds René Braginsky. Der ausgewiesene Jahresgewinn von rund CHF 6.1 Mio. wird es unserer Stiftung ermöglichen, ihre Tätigkeit auch in den kommenden Jahren in vollem Umfang weiterzuführen. Ein Vergleich mit der Finanzentwicklung manch anderer Stiftung verdeutlicht, dass dies keine Selbstverständlichkeit ist.

Der Stiftungsrat ist im Berichtsjahr wiederum zu drei Sitzungen zusammengekommen. Im Zentrum dieser Sitzungen stand – auf der Grundlage der ausführlichen Abklärungen durch die Geschäftsstelle – die Behandlung der einzelnen Gesuche. Zudem hat der Stiftungsrat die statutarischen Geschäfte (Jahresrechnung, Jahresbericht, Bericht der Revisionsstelle, Wahlen) behandelt. Regelmässig beurteilt der Stiftungsrat an seinen Sitzungen zudem den Erfolg unserer Unterstützung. Als Grundlage dazu dienen die halbjährlichen schriftlichen Berichte, die alle Unterstützten der Geschäftsstelle zukommen lassen und die dort ausgewertet werden. Dabei beurteilt der Stiftungsrat sowohl die Effektivität als Mass der Wirksamkeit unserer Arbeit als auch die Effizienz, also die Wirtschaftlichkeit des Mitteleinsatzes unserer Stiftung. Auf dieser Grundlage und anhand konkreter Einzelfälle legt der Stiftungsrat für die Behandlung einzelner Gesuchskategorien die Politik unserer Stiftung fest. Schliesslich beschäftigt sich der Stiftungsrat auch intensiv mit allen finanziellen Fragen (inkl. Anlagerichtlinien, die regelmässig geprüft und allenfalls angepasst werden) und überprüft die Tätigkeit der Geschäftsstelle.

Die Herbstsitzung des Stiftungsrates fand in der Universität Amsterdam statt. Der Stiftungsrat konnte diese Sitzung auf Einladung von René Braginsky mit dem Besuch der beeindruckenden Ausstellung «A Journey through Jewish Worlds» mit der Judaica-Sammlung der Familie Braginsky verbinden.

Die Mitglieder des Stiftungsrates werden durch den Stifter, Dr. Fritz Gerber, jeweils auf zwei Jahre gewählt. Die aktuelle Amtsdauer des Stiftungsrates endet am 31. Dezember 2010.

Die Geschäftsstelle wird seit der Gründung der Stiftung von Lauffer & Frischknecht, Unternehmensberatung für Kommunikation (Zürich), im Mandatsverhältnis geführt, wobei Urs Lauffer seit dem 1. Januar 2005 als geschäftsführender Präsident des Stiftungsrates wirkt. Die Geschäftsstelle wird von Stéphanie Ramel geleitet. Lic. oec. Fritz Frischknecht unterstützt sie bei der Beurteilung der Gesuche und führt die Buchhaltung. Neben der Abklärung von Anträgen berät die Geschäftsstelle neu interessierte sowie auch bereits unterstützte Gesuchsteller, um nach Bedarf weitere geeignete Stiftungsadressen bzw. Unterstützungsmöglichkeiten zu finden. Die Entschädigung, welche die Geschäftsstelle von der Stiftung auf der Basis eines Stiftungsratsbeschlusses erhält, deckt die Aufwendungen der Geschäftsstelle zu rund 80 % ab. Der Rest der Kosten wird von Lauffer & Frischknecht übernommen.

Seit 2005 wenden wir für die Jahresrechnung unserer Stiftung die Kriterien von Swiss GAAP FER 21 an. Diese Rechnungslegung wurde speziell für gemeinnützige Organisationen geschaffen, um eine hohe Transparenz zu gewährleisten.

Unsere Stiftung wird ihre Ausschüttung im bisherigen Rahmen – also zwischen einer und 1.5 Mio. Franken pro Jahr – fortsetzen, selbst wenn dies über die Jahre zu einer Reduktion des Stiftungsvermögens führen würde.

Im Zentrum unserer Tätigkeit bleibt darum auch 2010 die Unterstützung begabter junger Menschen. Allen, die uns bei dieser Tätigkeit helfen, danke ich herzlich.

80 Jahre Fritz Gerber – 10 Jahre Fritz-Gerber-Stiftung

Highlights des Festaktes am 13. März 2009 im Roche Forum in Buonas



Dr. h.c. Fritz Gerber, Ehrenpräsident der Roche Holding und der Zurich Financial Services, hat die Stiftung aus Anlass seines 70. Geburtstages gegründet.



Der Jongleur Caspar Wagner, von unserer Stiftung 2008 mit einem Anerkennungsbeitrag unterstützt, begeisterte das Publikum.



Während vieler Jahre hat unsere Stiftung die beiden hochbegabten Töchter der Familie Song unterstützt. Bomi (geboren 1994) studiert Violine an der Zürcher Hochschule der Künste und absolviert gleichzeitig das Kunst- und Sportgymnasium Rämibühl in Zürich. Hani (geboren 1997) wird in Violine am Zürcher Konservatorium und an der Musikhochschule in Freiburg i. Br. unterrichtet und besucht die Kantonschule Freudenberg in Zürich.



Der 1992 in Zürich Oberland geborene Pianist Teo Gheorghiu ist heute ein erfolgreicher Musiker, der auf der ganzen Welt Konzerte gibt. Unsere Stiftung unterstützte ihn seit 2000.

Wir gratulieren Dario Cologna

Olympiasieger 2010

Dario Cologna, den unsere Stiftung von 2003 bis 2006 in seiner Ausbildung im Sportgymnasium Ftan unterstützte, hat an den Olympischen Winterspielen 2010 in Vancouver die Goldmedaille über 15 km im Langlauf gewonnen.

Zu diesem ausserordentlichen Erfolg gratulieren wir Dario Cologna herzlich.

Dario Cologna erhielt 2009 die Auszeichnung als Nachwuchssportler des Jahres.

Wir gratulieren Ariella Kaeslin

Sportlerin des Jahres 2009

Ariella Kaeslin wurde zur Sportlerin des Jahres 2009 gewählt.



Am 19. Oktober 2009 schrieben wir der Kunstturnerin Ariella Kaeslin:

«Herzliche Gratulation zu Ihrer Silbermedaille im Sprung und damit zur ersten WM-Medaille einer Schweizer Turnerin! Auch Ihr 8. Rang im Mehrkampf ist ein ausgezeichnetes Ergebnis. Als Stiftung, die Sie in früheren Jahren unterstützen durfte, freut uns Ihr Erfolg ganz besonders und wir haben darum beschlossen, Ihnen zu Ihrem Erfolg einen Anerkennungsbeitrag von Fr. 10'000.- zukommen zu lassen.»

Am 25. Oktober 2009 antwortete uns Ariella Kaeslin:

«Die Fritz-Gerber-Stiftung für begabte Menschen hat mich lange Zeit begleitet, als ich noch eine junge, unbekannt Turnerin war. Diese finanzielle Unterstützung hat dazu beigetragen, dass ich ein stabiles Fundament für meine heutigen Erfolge aufbauen konnte. Umso mehr freue ich mich heute, von Ihnen zu hören, dass Sie mir einen Anerkennungsbeitrag zusprechen. Für Ihre vergangene Unterstützung und jetzige Anerkennung danke ich Ihnen herzlich.»

A handwritten signature in cursive script, reading 'Ariella'.

Auszüge aus Dankschreiben



«(...) Mit Hilfe des Stipendiums Ihrer Stiftung im März 2008 konnte ich (...) mich voll auf mein Klavierstudium konzentrieren. Das hatte Erfolg, und so machte ich mein Diplom für Master in Pädagogik im Juni 2008 am Konservatorium in Lugano mit den besten Noten, ja mit Auszeichnung. (...) Wie ich Frau Ramel bei meinem Besuch erzählte, war es mein Wunsch, nach Abschluss des Diploms in Lugano mein Klavierstudium in ein bis zwei Jahren im Ausland fortzusetzen. Nach einigem Suchen fand ich einen international berühmten Klavierlehrer, der in Belgien an der Musikhochschule in Leuven unterrichtet. (...) In Gedanken bin ich Ihnen oft so dankbar, dass mir Ihre Stiftung diese interessante Zeit hier in Belgien ermöglicht hat. Ohne Ihre Unterstützung wäre das, was ich hier gegenwärtig erlebe, nur ein Traum geblieben. (...)»

Filippo Rosini, Pianist · März 2009

«(...) Bereits während meines Bachelorstudiums am Institut Mode-Design in Basel hatte ich es mir zum Ziel gesetzt, meinen Master an einer international anerkannten Modeschule zu machen. Das Institut Français de la Mode in Paris schien mit seinem Programm die optimale Ergänzung zu meiner bisherigen Ausbildung zu sein. Neben Projekten in Zusammenarbeit mit Marken wie Chanel, Dior, Prada, Louis Vuitton etc. wird an der IFM auch Wert auf Kenntnisse im Bezug auf Management und Marketing gelegt. (...) Das Aufnahmeverfahren war anstrengend und kostspielig. Knapp vier Monate kämpfte ich um einen der begehrten Studienplätze. (...) Ohne die Unterstützung der Fritz-Gerber-Stiftung wäre es mir jedoch nicht möglich gewesen, die auf mich zukommenden Kosten zu decken. Da diese Ausbildung nicht nur eine grosse Chance für mein Berufsleben, sondern auch das Erfüllen eines persönlichen Traumes ist, bin ich der Fritz-Gerber-Stiftung dafür extrem dankbar. (...) Im letzten Projekt durfte ich Schuhe für die Firma Chanel designen und hatte zudem die Gelegenheit, die Produktion in Mailand mitzuerleben. Neben dem Kennenlernen von renommierten Modehäusern ist es auch eine tolle Erfahrung, zusammen mit zwölf Mitstudierenden aus acht verschiedenen Ländern diese Herausforderung zu bewältigen. (...)»

Stéphanie Lafargue, Masterstudium Mode-Design · Januar 2010

«(...) Als Fazit meines Aufenthaltes in Asien kann ich nur von positiven Erfahrungen sprechen. Natürlich gab es auch Zeiten, in denen ich mich nicht ganz so wohl fühlte, doch mit diesen Momenten umzugehen machte mich stark und selbstbewusster. Ich durfte erfahren, wie ein Weltmachtland des Badmintons trainiert. Viele Trainingsmethoden und die Professionalität der Trainer und Spieler beeindruckten mich sehr. Im Moment bin ich mich noch am Akklimatisieren, denn ich möchte an meiner Disziplin, die ich in Asien hatte, auch hier in der Schweiz festhalten.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei der Fritz-Gerber-Stiftung für die tolle Unterstützung, denn durch diese Reise veränderte ich mich sehr. Ich bin mir jetzt bewusst, wie andere Länder trainieren, viel härter, seriöser und zielorientierter. Ich habe mich verändert, indem ich mich im Training anders präsentiere. Das Training gehe ich jetzt professioneller an und gehe bis an oder sogar über meine Grenzen. (...)»

Peter Leonhard, Badmintonspieler · September 2009

«(...) Seit ich im Jahr 2001 mein Studium an der Zürcher Hochschule der Künste (ehemals HMT Zürich) begonnen hatte, arbeitete ich unermüdlich auf mein Berufsziel Orchestermusiker hin. (...) Im Laufe meines Studiums kam der Zeitpunkt, wo mein Instrument nicht mehr meinen Ansprüchen genügte. Konzert-Querflöten sind handgemacht und somit sehr teuer. Sie haben mir unkompliziert und beherzt geholfen und mir mit einem sehr gosszügigen finanziellen Beitrag den Kauf des Instrumentes ermöglicht, mit dem ich jetzt meinen grössten Erfolg feiern konnte. Dafür bin ich Ihnen sehr dankbar! (...) Ich möchte Ihnen auch für Ihre wertvolle Arbeit, die Sie für begabte junge Menschen leisten, herzlich danken! Die Förderung speziell talentierter Menschen ist in manchen Bereichen leider immer noch unzureichend. Hier springen Sie ein und helfen, besondere Leistungen hervorzubringen. Sie leisten damit unserer Gesellschaft einen grossen Dienst. (...)»

Martin Bachofen, Flötist / Piccoloflötist · Dezember 2009

Beispiele bewilligter Gesuche 2009

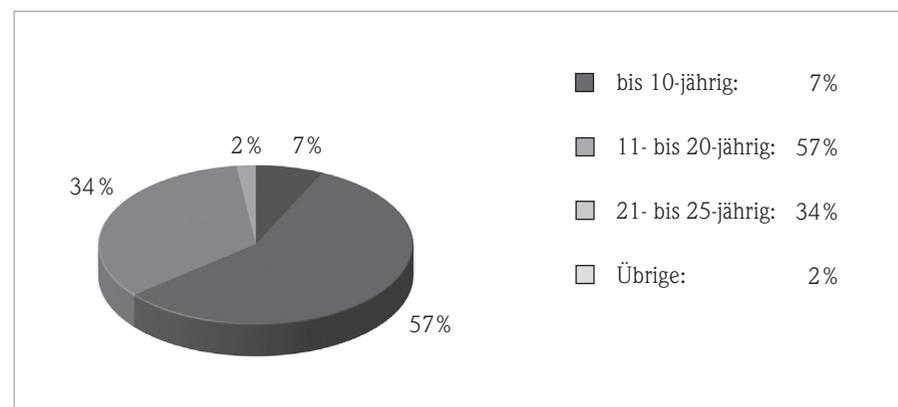
- Unterstützungsbeitrag zugunsten des Musikstudiums an der Hochschule der Künste Bern (Klavier)
- Stipendium für die Ausbildung zur Maskenbildnerin an der Maskenbildnerschule Zürich
- Beitrag an den Besuch der Kunst- und Sportschule Uster (Fussball)
- Teilfinanzierung der Ausbildung an der Musicalschule «AMDA» in New York
- Unterstützung zugunsten der Trainings- und Wettkampfkosten im Skispringen
- Ausbildungsbeitrag an die Schulkosten der Privatschule Elementa in Menzingen (Hochbegabung)
- Unterstützungsbeitrag zugunsten der Trainings- und Wettkampfkosten im Snowboard
- Stipendium für das Musikstudium an The New School for Jazz and Contemporary Music in New York (Schlagzeug)
- Teilfinanzierung der Theaterausbildung an der Ecole internationale de théâtre Lassad in Brüssel
- Beitrag an die Trainingsvorbereitungen für die Teilnahme an den Jugend-Weltmeisterschaften 2009 in Deutschland (Kung-Fu)
- Förderbeitrag an den Besuch der Privatschule EduParc in Biel (Hochbegabung)
- Unterstützungsbeitrag zugunsten des Trainings mit einem Grossmeister und der Teilnahme an Turnieren (Schach)
- Ausbildungsbeitrag an das Industrial-Design Studium an der Fachhochschule Nordwestschweiz
- Beitrag an den Diplomstudiengang an der F+F Schule in Zürich (Fotografie)
- Stipendium für das Musikstudium am California Institute of the Arts in den USA (Weltmusik / Tabla)
- Teilfinanzierung der Ausbildung zur Theaterschneiderin an der modeco in Zürich
- Ausbildungsbeitrag zugunsten des Bachelor-Studiengangs of Science in Holztechnik (Holzingenieur) an der Berner Fachhochschule
- Beitrag zugunsten des Besuchs des Förderzentrums HEUREKA in Schiers (Hochbegabung)
- Stipendium an die Tanzausbildung an der Cinevox Junior Company in Neuhausen
- Beitrag an die Trainings- und Wettkampfkosten in der Leichtathletik (Hürden)
- Ausbildungsbeitrag an den Bachelorstudiengang of Design in Fashion an der Gerrit Rietveld Academie in Amsterdam

Statistiken 2009

(bezogen auf die vom Stiftungsrat im Jahr 2009 unterstützten 126 Gesuche)

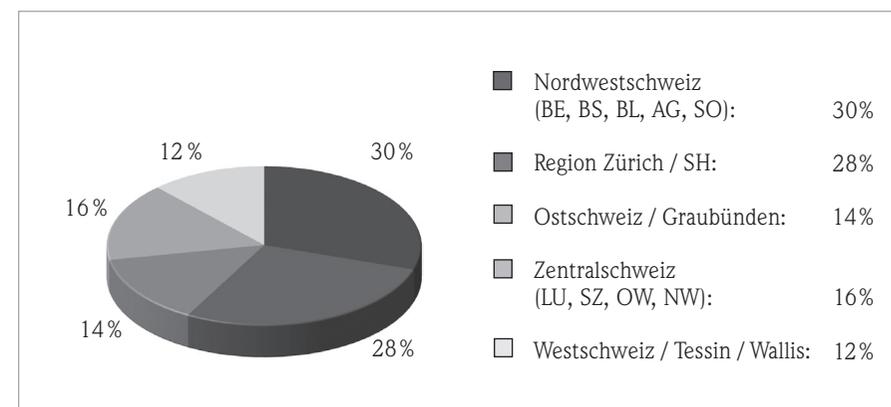
Altersstruktur

	Kunst	Sport	Übrige	Total
bis 10-jährig	2	0	7	9
11- bis 20-jährig	17	42	12	71
21- bis 25-jährig	31	5	7	43
Übrige	3	0	0	3
Total	53	47	26	126



Wohnorte der Gesuchsteller

	Kunst	Sport	Übrige	Total
Nordwestschweiz (BE, BS, BL, AG, SO)	18	14	6	38
Region Zürich / SH	19	8	8	35
Ostschweiz / Graubünden	2	11	5	18
Zentralschweiz (LU, SZ, OW, NW)	3	10	7	20
Westschweiz / Tessin / Wallis	11	4	0	15
Total	53	47	26	126



Stiftungsrat

Ehrenpräsident

Dr. Fritz Gerber (Arlesheim)
Ehrenpräsident Roche Holding

Präsident

Urs Lauffer (Steinmaur)
Partner Lauffer & Frischknecht,
Präsident Paradies-Stiftung für
soziale Innovation

Vizepräsidentin

Renate Gerber (Arlesheim)
Stiftungsrätin Humer-Stiftung für
akademische Nachwuchskräfte

Mitglieder

Dr. Markus Altwegg (Binningen)
Verwaltungsratspräsident Siegfried Holding

Christine Beerli (Biel)
Vizepräsidentin IKRK

René Braginsky (Zürich)
Unternehmer

Prof. Dr. Bruno Gehrig (Winterthur)
VR-Vizepräsident Roche Holding,
Verwaltungsrat UBS

Ständerat Prof. Dr. Felix Gutzwiller (Zürich)
Direktor Institut für Sozial- und
Präventivmedizin der Universität Zürich

Dr. Gottlieb Keller (Zürich)
Mitglied der Konzernleitung Roche Holding

Dr. Beat Walti (Zollikon)
Rechtsanwalt

Geschäftsstelle

Fritz-Gerber-Stiftung für begabte junge Menschen

Stéphanie Ramel
Fritz Frischknecht

Kirchgasse 38
Postfach 373
8024 Zürich

Telefon: 044 260 53 83
Fax: 044 254 60 35

www.fritz-gerber-stiftung.ch

Kontrollstelle

BDO AG (Zürich)

Sitz

Urs Berger Petitjean & Berger

Rheinsprung 1
Postfach 1911
4051 Basel

Bankverbindung für Spenden

Kontonummer: 956809-71
Clearing-Nummer: 4835
IBAN: CH19 0483 5095 6809 7100 0

Postkonto der Bank: 80-500-4
Credit Suisse, 8070 Zürich